

PRESSEMAPPE



**Le Carrefour International de Théâtre de Ouagadougou
&
Kuckuck-Produktion Zürich
Roger Nydegger Telefon: 078-714 67 64 / roger.nydegger@freesurf.ch**

ZUM STÜCK

„Afriopa“ - une clownerie coloniale / eine koloniale Clowneske

COMMERCE SANS FRONTIÈRES

EIN BÜRO, ZWEI CLOWNS, VIER LUSTIGE SZENEN DREI TRAURIGE SZENEN, FÜNFZEHN KARTONS UND VIEL POLITISCH UNKORREKTES

„Afriopa“ ist ein Clowntheater das uns die kleine Geschäftswelt zweier grossherziger Clowns zeigt. Zwei Männer, aus Burkina Faso und schwarz der eine, der zweite weiss und aus der Schweiz, die durch die Turbulenzen der Weltgeschichte zusammengekommen sind. Ob freiwillig oder nicht, das kann niemand mehr so genau sagen. Auf jeden Fall reicht die Geschichte der Beiden bis zu den Grossvätern zurück. Jetzt leben die zwei Clowns in einer afrikanischen Stadt und unterhalten gemeinsam ein, im wahrsten Sinne des Wortes, gewaltiges Business. Ein Chef und sein Angestellter versuchen eifrig jeden Geschäftstag produktiv zu nutzen und zeigen uns ohne grosse Worte und mit vielen kleinen Gemeinheiten, wie sie ihren Alltag bewältigen. Dass dabei menschliches, zwischenmenschliches und allzumenschliches berührt wird, sei garantiert.

Denn „Afriopa“ ist auch ein Teil der Geschichte von Europa und Schwarzafrika, deren Aufeinanderprallen in der Vergangenheit und in der Gegenwart sogar gestandene Clowns ins Wanken bringt. Manchmal hilft da der Liebe Gott so wenig wie Allah oder der Rückgriff auf Altbewährtes. Und die gemeinen Stechmücken kennen sowieso kein Pardon. Mais, ça va aller, wie man in Burkina Faso, dem Land der Aufrechten zu sagen pflegt.

Der **Schweizer Regisseur Ueli Bichsel**, ein Meister seines Faches, verpflichtet in seiner metaphernreichen Inszenierung Die Figur des Narren, des „Beckettschen“ Clowns, um über das Mittel der Heiterkeit und des Lachens dem Publikum eindrückliche und tief greifende Informationen über die Mechanismen des kolonialen Systems nahe zu bringen. Er bietet dem Publikum durch die Brille der Clowneske einen Blick auf das komplexe Thema der Kolonialisierung, der das Publikum gleichermassen zum Lachen und zum Nachdenken anregt. In „Afriopa“ schält Ueli Bichsel gekonnt die Konturen der Humanität aus dem Diskurs über koloniale Strukturen, Eurozentrismus und Diktatur. Es sind und bleiben die Menschen, die sich für einen fruchtbaren Dialog der Kulturen öffnen müssen, das ist die essentielle Botschaft dieses Stückes.

„**Afriopa**“ wirft mehr Fragen auf als es zu beantworten weiss und das ist gut so, denn es will kein Stück sein, das in schwarzweiss zeichnet, sonder mit Schwarz und mit Weiss.

Erstmals treten in dieser zürcher-burkinabéschen Theaterproduktion ein schwarzer Clown, **Yra Siaka** und ein weisser Clown, **Roger Nydegger** gemeinsam auf. Eindrücklich und einfühlsam loten die beiden Darsteller die Grenzen der menschlichen Schwächen aus. Und dies, wie es sich für echte Clowns gehört, natürlich mit grossen roten Nasen. So wird ihr Spiel trotz, oder gerade wegen der grossen Prise Humor, zu einer Einladung und Aufforderung zur Besonnenheit beim Wahrnehmen des Fremden.

Entstanden ist „Afriopa“ in der Schweiz und in Burkina Faso als Ko-Produktion zwischen Kuckuck-Produktion Zürich und dem Theater C.I.T.O (Le Carrefour international de Théâtre de Ouagadougou).

Es ist die zweite grosse Ko-Produktion nach „le rêve du lutin“ im Jahre 2006, einer Adaption des Sommernachtstraums. Roger Nydegger setzt damit seine Theaterarbeit auf dem afrikanischen Kontinent fort, die 2002 mit der Kreation „La soupe magique“ ihren Anfang nahm.



Nachdem „**Afriopa**“ 20 mal äusserst erfolgreich in Burkina Faso aufgeführt wurde findet die **Schweizer Erstaufführung** am Mittwoch, den 14. Mai 2008 in Zürich statt. (Spieldaten und Spielort siehe letzte Seite)

PRESSESTIMME AUS OUAGADOUGOU

Afriopa

Bel humour de temps colonial

Aimé Césaire nous a livré Discours sur le colonialisme. Au-delà de la simple dénonciation, Césaire y décortique les mécanismes du système colonial. Et montre à quel point il hypothèque l'avenir des sociétés colonisées. Césaire, tout comme à la même époque, Frantz Fanon (Peau noire, masque blanc) se fait le porteur d'un nouvel humanisme. Par opposition au "pseudo-humanisme" qui a légitimé la colonisation. Ce nouvel humanisme, héritier des Lumières, redonne au colonisé son statut d'homme. Dans ce discours, la dénonciation de ce que le système colonial a d'inhumain et de déshumanisant s'accompagne de l'affirmation de la richesse et de la diversité des sociétés colonisées et de leur droit à exister sur un pied d'égalité avec l'Europe. Afriopa, cette pièce théâtrale clownsque proposée par le Carrefour International du Théâtre de Ouagadougou (CITO), jette un autre regard sur le colonialisme en inversant les rôles. Dans cette pièce avec un clown noir et un autre blanc, c'est le noir qui domine. C'est une autre façon d'appréhender les relations inter sociétales. De mieux cerner les contours de l'humain. Cet Humain, trop humain dont parle Nietzsche. Malgré sa bonne dose d'humour, Afriopa n'aborde pas moins les conséquences des inégalités des dictateurs et de tous ceux qui se croyaient et qui se croient investis d'une mission messianique. On les retrouve tant en Afrique qu'en Europe. Le message essentiel est que tous les peuples doivent œuvrer à un dialogue fécond des cultures. En renonçant à la stigmatisation ou à la paranoïa. D'ailleurs, Einstein prévenait déjà : "Deux choses sont infinies : l'univers et la bêtise humaine, et encore que pour l'univers, je n'en sois pas certain. " A travers cette pièce, il s'agit donc de corroborer cette idée selon laquelle "On ne peint pas du noir sur du noir ou du Blanc sur du Blanc. Chacun, pour se réaliser, a besoin de l'autre". Cette pièce mise en scène par le Suisse Ueli Bichsel a été jouée en grande première le 28 janvier 2008 à Koudougou. Le CITO, dans sa politique de décentralisation du théâtre, entend aller à la rencontre des populations de Bobo, Banfora, Tenkodogo, Zorgho. Afriopa était à l'affiche au CITO le 06 février 2008. En définitive, Afriopa peut être envisagée comme une invite à la pondération dans la perception d'autrui. Etant entendu qu'il faille convenir avec Anatole France que: "Les perceptions des sens et les jugements de l'esprit sont des sources d'illusion et des causes d'incertitude"

Arsène Flavien Bationo

DER REGISSEUR UELI BICHSEL

Ueli Bichsel ist wohl einer der bekanntesten Künstler der freien Theaterszene. Und er ist sicher eine gute Adresse, wenn es darum geht, ein witziges, böses und clowneskes Stück zu diesem schweren Thema zu entwickeln. Seit den frühen achtziger Jahren ist er mit Produktionen der von ihm gegründeten Theatergruppe „Die Lufthunde“ und dem „Zirkus Theater Federlos“ in Europa und Afrika erfolgreich unterwegs. Man begegnet ihm auf allen namhaften Bühnen der Schweiz.

Ueli Bichsel zu Thema und Figuren des Stückes:

„Um dem Thema Kolonialismus den historischen, traumatischen Schrecken zu nehmen und diesen im Jetzt und Hier vorbehaltlos und ohne Schuldgefühle wieder wahrzunehmen, ist das Ziel des Spiels. Die Figur welche kolonialisiert ist ja diejenige, welche erstens Schwäche wahrnimmt, diese untertan macht und ausnützt um schlussendlich zu den Pfründen zu gelangen, welche von Anfang angestrebt wurden. Geschieht das Objektiv oder Subjektiv interessiert in diesem Sinne den modernen Sklaven mitnichten. Es handelt sich um den ganz persönlichen Nutzen des Kolonialisierers, welcher ja nun schon längst nicht mehr schwarz/weiss ist und dies in dem Masse auch nie war, da er ja immer schon existierte. Zwischen gelb und gelb, weiss und weiss, schwarz und schwarz, rot und rot. Das Spiel handelt von dem inneren Ungeheuer, welches als solches nicht erkannt, und erst durch den Widerstand oder die Einsicht zu einer Wandlung imstande ist. Weiter soll das Spiel auch die Opfer Rolle mit der Potenz des Täters beleuchten, diese Interaktionen der Rache, des Vorwurfs und gesellschaftlichen Ausschlusses. Wie genau verhält sich das Spiel in der Konfrontation mit der kollektiven Schuld? Welche Gefühle begleiten einem im Wissen darum, durch frühere Generationen zu schwerem Leid beigetragen zu haben? Die Inszenierung kommt mit wenig und/oder sehr stilisierter Sprache aus, jedoch ohne Elemente der Pantomime.“

ROGER NYDEGGER

DARSTELLER, REGISSEUR UND THEATERPÄDAGOG

Nach dem Studium der Soziologie-, Germanistik- und Theaterwissenschaft absolvierte Roger Nydegger eine Ausbildung zum Bewegungsschauspieler und bildete sich theaterpädagogisch weiter. Er wirkte viele Jahre bei diversen Truppen der freien Tanz- und Theaterszene CH als Schauspieler, Autor und Regisseur. Gleichzeitig folgten mehrere Inszenierungen mit afrikanischen und arabischen Truppen (u.a. für Pro Helvetia) und diverse Gastspiele und Tournéeen mit eigenen Stücken (Kuckuck-Produktion) und in internationalen Truppen. Seit 2002 ist in seiner Theaterarbeit ein starker Bezug zum Theaterschaffen in Burkina Faso entstanden, wo er regelmässig mit verschiedenen Partnern zusammenarbeitet.

Zuletzt hat er 2006 in Ouagadougou in Koproduktion mit dem Theater C.I.T.O. erfolgreich einen afrikanischen Sommernachtstraum inszeniert, der von Ildevert Meda nach der Vorlage von Shakespeare adaptiert - und seither über 50 mal gespielt wurde. (DVD auf Wunsch)

Roger Nydegger über die Zusammenarbeit mit Carrefour international de Théâtre de Ouagadougou kurz C.I.T.O.:

„Aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen und durch die intensive Zusammenarbeit am adaptierten Sommernachtstraum des letzten Jahres, hat sich das C.I.T.O. als transparenter und glaubwürdiger Partner erwiesen, der sich mit qualitative hoch stehenden Stücken einen guten Namen in Westafrika geschaffen hat.

Das C.I.T.O. ist ein Ort an dem versucht wird, den Status des Künstlers in Burkina Faso zu fördern und zu fairen Arbeitsbedingungen für alle Beteiligten Projekte zu realisieren.

Einerseits kann damit ein Faden von Kooperation weitergesponnen werden und das Stück soll auch fest im Spielplan des C.I.T.O. verankert werden. Was die Produktionsgelder betrifft, wird das C.I.T.O. einen grossen Teil der Kosten in Ouagadougou übernehmen.“

Auf Wunsch ist ein ausführliches Curriculum des C.I.T.O. und auch eine DVD mit einem Kurzportrait des C.I.T.O. inkl. „Le rêve du Lutin“ erhältlich

KONTAKTE

Kuckuck-Produktion
Roger Nydegger, Regisseur und Theaterpädagoge
Brauerstr. 60
8004 Zürich
Tel. 01 242 15 16 oder 078 714 67 64
E-Mail: roger.nydegger@freesurf.ch

Le Carrefour Internationale de Théâtre de Ouagadougou (C.I.T.O.)
Issaka Sawadogo, Alain Hema, Ildevert Meda
01 B.P.: 6739 Ouagadougou 01
Tel.: 00226 50 30 45 48 /76 63 16 50
E-Mail: ouagacito@yahoo.fr

Ueli Bichsel
Lindenhofstrasse 7
8001 Zürich
Tel: +4 079 222 24 12
E-Mail: ubichsel@bluewin.ch
www.uelibichsel.ch

KulturPRojekte
Bettina Fischer
Mottastrasse 3
3005 Bern
Tel: +4 079 503 73 06
E-Mail: be.fischer@bluewin.ch

AFRIOPA

UNE CLOOWNERIE COLONIALE  EINE KOLONIALE CLOWNESKE
LE CARREFOUR INTERNATIONAL DE THÉÂTRE DE OUAGADOUGOU & KUCKUCK-PRODUKTION ZÜRICH

COMMERCE SANS FRONTIÈRES

EIN BÜRO, ZWEI CLOWNS, DREI TRAUERGE SZENEN,
VIER LUSTIGE SZENEN, FÜNFZEHN KARTONS UND
VIEL POLITISCH UNKORREKTES

REGIE: UELI BICHSEL

SPIEL: YRA SIKA, ROGER NYDEGGER

CO-REGIE: ILDEVERT MEDA

DRAMATURGIE: BRIGITTA JAVUREK

CHOREOGRAFIE: EMANUELLE TOÉ

BÜHNE: SADA DAO, MIRJAM BÜRGIN

MUSIK: SIMON GRAB

LICHT: SAWADOGO AMADO

ANDRÉ DONZÉ, KATRIN DETTLI

PRODUKTION: ADAMA KABORE

MARTIN ZONGO, SEBASTIAN HEFTI

LUKAS PICCOLIN

AUFFÜHRUNGEN ZÜRICH: CASINO-SAAL AUSSERSIHL, ROTWANDSTR.4, 8004 ZÜRICH

MITTWOCH 14. MAI 08 · 20H

DONNERSTAG 15. MAI 08 · 20H

FREITAG 16. MAI 08 · 20H

SAMSTAG 17. MAI 08 · 20H

SONNTAG 18. MAI 08 · 14.30H/20H

MITTWOCH 21. MAI 08 · 20H

DONNERSTAG 22. MAI 08 · 20H*

FREITAG 23. MAI 08 · 20H

SAMSTAG 24. MAI 08 · 20H

SONNTAG 25. MAI 08 · 14.30H/20H

VORVERKAUF: BIZZ, BAHNHOFSTRASSE 9, 8001 ZÜRICH, TELEFON: 044 221 22 83
TELEFONISCHE RESERVATION UNTER: 044 242 29 32, KASSE: 1 STUNDE VOR BEGINN

*22. MAI: ANSCHLIESSENDE DISKUSSION MIT SANKOFA

WWW.AFRIOPA.CH

helvetas

Direction du développement
et de la coopération DDC

SGGSSUP



Stadt Zürich
Kultur

prhelvetia

kultur+
KUNSTSTIFTUNG
KUNSTHAUS ZÜRICH

ERNST GÖHNER STIFTUNG
ZÜRICH

S I S
Stiftung für
Interkulturelle
Solidarität



KULTURSTIFTUNG
WINTERTHUR



EB Zürich

HAMASIL
STIFTUNG